

Wettbewerbsgebiet Tobias-Mayer-Straße und Palmstraße

8 Leitsätze aus der Bürgerbeteiligung

Stand 31.05.2021

1. Das Gebiet braucht einen neuen Charakter und soll fairen und finanzierbaren Wohnraum schaffen. Das Quartier soll **städtebaulich spannend, verbindend wirken und vor allem „offen“ gestaltet** sein (Gebäudehöhen – Bezüge umliegende Quartiere / Verbindung Wäldenbronner Straße zur Kirche St. Bernhard). Es soll den Anforderungen einer vielfältigen, inklusiven und durchmischten **Stadtgesellschaft** gerecht werden.
2. Das Quartier soll in einem noch festzulegenden Abschnitt (max. 500 m² +/- 10 %) (z.B. „IBA-Experimentierfeld“) Raum bieten für experimentelle und innovative Formen des Bauens und für neue Wohnkonzepte. **Flexible Wohnformen** und die Möglichkeit zu **modularen Erweiterungen** sollen Optionen aufzeigen, wie man auf unterschiedliche Lebensentwürfe, Lebensphasen und gesellschaftliche Veränderungsprozesse reagieren kann.
3. Die **Freiräume im Quartier** (grüne Infrastruktur) sollen eine besondere Bedeutung erfahren – auch wenn das zur Folge hat, dass eine vertikale Verdichtung notwendig wird. Die Qualität der nutzbaren Grünflächen – auch im Sinne einer produktiven Stadt – wird groß geschrieben. Ganz im Sinne eines **klimaangepassten Quartiers** wünscht man sich hier neue und umsetzbare Ideen.
4. Der Entwurf soll auch die **Stadtteil- und Quartierszusammenhänge berücksichtigen** – insbesondere die Veränderungsprozesse auf der Flandernhöhe, die bestehende gut funktionierende Nahversorgung und die zahlreichen sozialen (inklusive) Einrichtungen im Umfeld des Wettbewerbsgebiets. **Neue Mobilitätskonzepte** sollen vor dem Hintergrund der Lage und der Größe des neuen Quartiers mitentwickelt werden und im Rahmen des Wettbewerbs besondere Beachtung finden. In diesem Zusammenhang bestehe die Möglichkeit die Palmstraße und Kantinestraße neu zu denken.
5. Das Quartier soll für **Austausch und Teilen** stehen. Orte der Begegnung und der Kommunikation sollen sowohl gebäudespezifisch als auch im öffentlichen Raum möglich sein - vernetzt und digital mitgedacht. Flexible Doppelnutzungen, kleine Geschäfte/Werkstätten, gastronomisches Angebot und von den Bewohner/innen getragene „Aktionsräume“ fördern die kleinteilige Lokale Ökonomie und sorgen für Lebendigkeit. Dabei ist zu beachten, dass die Wohnnutzung deutlich im Vordergrund stehen muss.
6. Spiel, Sport, Bewegung für alle Zielgruppen schaffen ein gesundes und lebendiges Quartier. Daneben sollen auch geschützte und multifunktional nutzbare Treffpunkte im öffentlichen Raum zum Verweilen und für Aktivitäten eingeplant werden. Es soll eine Balance zwischen **Gemeinschaft** und individuellen **Rückzugsorten** geschaffen werden.
7. **Beteiligungs- und Mitmachkultur**: Bestehende Akteursgruppen und potenziell Interessierte wurden frühzeitig und dauerhaft in die Ideenentwicklung eingebunden, bis hin zur Namensgebung des neu entstehenden Quartiers. Damit schafft man von Beginn an Identifikation und kann die Quartiersentwicklung gemeinsam mit den Architekten, den Akteuren vor Ort und den zukünftigen Nutzer/innen ausgestalten. Die Bürgerschaft unterstützt die beiden Wohnungsunternehmen dabei, sich bei der IBA zu engagieren und hier neue Wege zu gehen.
8. Das Thema Bestandserhalt war Teil des Dialoges bei der Beteiligung. Dies ist im Rahmen des Wettbewerbsgebietes nicht umsetzbar – allerdings soll das Rondell Am Schönen Rain im Bestand erhalten bleiben.